

II.

Die Gestalt der Kaiserin im Meißner Dom.

Von
RUDOLF KÖTZSCHKE.

Von der Nordwand des Hohen Chores im Dome zu Meißen grüßt eine Frauengestalt in kaiserlichem Gewande den Beschauer, neben ihr ein Kaiser und die beiden Heiligen des Stifts, Johannes der Evangelist und der Bischof Donatus. Angetan mit den Zeichen höchster Würde in der Christenheit, mit der Krone auf dem Haupte, den Hermelinmantel über dem in langen gleichförmigen Falten bis zum Boden herabfließenden Gewande, so steht diese Frau schlank aufgerichtet da. Der Oberkörper ist ein wenig nach vorn geneigt, mit der Linken faßt sie das Gewand, während die rechte Hand ein wenig gehoben ist. Das Antlitz, vom Gebände umrahmt, zeigt einen lächelnden Ausdruck strahlenden Frohgefühls in Widerspiegelung der Huld, mit der die vornehme Dame den ihr in höfischer Ehrerbietung Nahenden gegenübertritt.

Diese Gestalt ist auf Kaiserin Editha, die Gemahlin Ottos des Großen, gedeutet worden und gern hat man sich daran gewöhnt, sie mit diesem wohlklingenden Namen zu bezeichnen¹. In dem Werk über das Hochstift Meißen, das im Jahre 1929 bei der Jahrtausendfeier der Burg, Mark und Stadt Meißen erschien, ist jedoch bei der bildlichen Wiedergabe der beiden kaiserlichen Gestalten die Unterschrift gewählt worden: Otto der Große und Adelheid. Der Historiker, der dazu Anlaß gab, hat dies nicht leichthin getan, sondern nach kritischer Überlegung².

Unter historischem Gesichtspunkt wird man sich zu fragen haben, auf wen allein diese Gestalt im Meißner Dom nach den

¹ Bau- und Kunstdenkmäler in Sachsen, H. 40 (Meißen, Burgberg), bearbeitet von C. Gurlitt, S. 55ff. — Jul. Schubert, Dom zu Meißen (1927), Abb. 58—61.

² Der Dom zu Meißen. Festschrift des Hochstifts Meißen 1929. S. 12f. (R. Kötzschke).